

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 73

22. Juni 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Nachstehender Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt vom 30. Mai 1865 wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Den 14. Juni 1865.

K. Oberamt Gmünd. K. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Luz.

Der Königl. Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt an das K. Oberamt Gmünd.

In Betreff der Schätzung des Versicherungswertes der Gebäude und für die Berechnung des Brandschadens werden dem K. Oberamte nachstehende weitere Vollzugsvorschriften ertheilt:

1) Wie in dem Normal-Erlasse vom 27. Juni 1864 unter Ziffer 2 mitgetheilt worden ist, hat im Jahre 1862 der in Gemäßheit des Art. 49 des Gesetzes vom 14. März 1853 stattgehabte Zusammentritt versicherter Gebäudeeigenthümer rathlich gefunden, daß für die Ermittlung des Versicherungswertes der Gebäude ein mehrjähriger Durchschnitt der Baupreise gezogen werde, um hiedurch nach Vorschrift des Gesetzes-Artikels 19 die vorübergehenden Preisschwankungen auszugleichen. Hierbei giengen die Vertreter der Versicherten von der Ansicht aus, daß die im Jahre 1862 und in der unmittelbar vorhergegangenen Zeit geltenden Preise der Baumaterialien und Arbeitslöhne nicht für die Dauer auf gleicher Höhe sich erhalten werden, und schien es damals zu Ausgleichung der vermutheten Schwankungen erforderlich, die Durchschnittsberechnung in der Regel auf einen zehnjährigen Zeitraum auszudehnen, damit neben den hoch gestiegenen Preisen der jüngst verflossenen Zeit auch die niedrigen Preise vorhergegangener Jahre in Rechnung kommen.

Die erwähnte Voraussetzung, daß das damalige Steigen der Baupreise nur vorübergehend sein werde, hat sich inzwischen nicht bestätigt, weshalb der am 24. März l. J. wieder erfolgte Zusammentritt der gesetzlich berufenen Gebäude-Eigenthümer die Frage auf das Neue in Berathung gezogen und in Betracht, daß die Preise seit mehreren Jahren ohne Unterbrechung gestiegen sind, und daß auch für die nächste Zukunft ein Sinken derselben nicht zu vermuthen ist, sich dahin ausgesprochen hat, daß ein Zurückgreifen auf die niedrigen Preise der länger verflossenen Zeit unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr zulässig erscheine, den Schätzungen vielmehr die Preise der Gegenwart zu Grund zu legen seien, zu deren richtiger Ermittlung übrigens empfohlen werde, neben den im Jahre der Schätzung geltenden Preisen auch die Preise der zwei nächst vorhergegangenen Jahre zu beachten, damit hieran die Preise des laufenden Jahres als die günstigen sicher erkannt werden, und um dem Schätzungsverfahren die wünschenswerthe Gleichmäßigkeit unter Vermeidung häufig wechselnden Auf- und Absteigens zu bewahren.

Da das vorstehende Ergebnis der wiederholten Berathung mit den Ansichten des Verwaltungsraths übereinstimmt, so wird hiedurch das K. Oberamt beauftragt, solches den Schätzern seines Bezirks zur Nachachtung zu eröffnen und dieselben hienach anzuweisen, daß sie bei den Gebäude-Schätzungen bis auf Weiteres nur die Preise der Gegenwart, insoweit sie nicht nach den Verhältnissen des einzelnen Ortes als vorübergehende Preisschwankung erscheinen, in Anschlag bringen.

2) Damit der Verwaltungsrath über die in den verschiedenen Landestheilen bestehenden Preise in fortlaufender Kenntniß erhalten werde, auch in den Stand gesetzt sei, den Vollzug der oben ertheilten Weisung seinerseits zu überwachen, wird angeordnet, daß im Eingang jedes eine ganze Gemeinde umfassenden außerordentlichen Schätzungs-Protokolls die der Schätzung zu Grund gelegten Preise vorgetragen werden, insbesondere der Preis der verschiedenen Arten von Gemäuer nach der im Orte üblichen Behandlung, die Preise der Backsteine, Glucker und Dachplatten, des Eichen- und Tannenholzes, und zwar nicht nur der Stämme sondern auch des abgebundenen und aufgeschlagenen Holzes mit genauer Angabe der Holzstärken, ferner die Preise der Schnitware und die Tagelöhne des Maurers und des Zimmermanns.

3) Da dem Vernehmen nach häufig unterlassen wird, die theilhaftigen Gebäude-Eigenthümer zu den Schätzungen beizuziehen, so wird das K. Oberamt die Schätzungscommission sowie die Ortsvorsteher an dieses Erforderniß nachdrücklich erinnern und seinerseits bei der Leitung der Brandschadenschätzungen dasselbe niemals außer Acht lassen.

4) Es erscheint zweckmäßig, die Schätzungs-Commissionen unter Beziehung auf Ziffer 5 des Norm.-E. vom 27. Juni 1864 aufzufordern, daß sie die Gebäude-Eigenthümer darüber belehren, wie es in ihrem Interesse liege, die Ausnahmen von der Versicherung möglichst zu beschränken, da durch einen zum völligen Ausbruch kommenden Brand in der Regel außer den Fundamenten auch die aus verbrennbarem Material bestehende Gebäudetheile mehr oder weniger beschädigt werden, insbesondere auch die Keller, wenn sie nicht aus feuerbeständigen Steinen hergestellt und mit starkem Gewölbe versehen sind, häufig Schaden leiden. Die Ausnahme der Fundamente dagegen ist den Eigenthümern zu empfehlen.

5) Einzelne Schätzungscommissionen sollen der Ansicht sein, daß auch zur ordentlichen Jahreschätzung nur solche Gebäude, welche neu erbaut oder baulich verändert worden sind, Veruß der Neuschätzung angemeldet werden dürfen.

Dieser dem Gesetze und der Praxis widerstreitenden Ansicht ist mit Nachdruck zu begegnen.

6) Nach Ziffer 1 des Normalerlasses v. 27. Juni 1864 kann bei theilweiser Brandbeschädigung die nach Art. 24, Abs. 2 des Gesetzes berechnete Entschädigung aufgebessert werden, wenn das Gebäude durch die Wiederherstellung der beschädigten Theile wenig oder nicht an Werth gewinnt.

Um nun in den Fällen, wo die Schätzungscommissionen keinen Antrag auf höhere Entschädigung stellt, versichert zu sein, daß solches nicht in einem Uebersehen seinen Grund habe, so ist bei allen theilweisen Brandbeschädigungen in der Schätzungsurkunde auf die fragliche Anordnung des E. v. 27. Juni v. J. in Kürze Bezug zu nehmen.

7) Bei den Schadensberechnungen gilt als Regel, daß für die Kosten der Wiederherstellung der beschädigten Gebäudetheile die gleichen Baumaterialienpreise und Arbeitslöhne angesetzt werden, wie für die Neubautkosten. Da jedoch die stückweise Herstellung einzelner Gebäudetheile, die Reparatur-Arbeiten, nicht selten größere Kosten verursachen als die Arbeiten am Neubau, so ist in solchen Fällen der Ansatzerhöhter Preise, insoweit sie in Wirklichkeit erfordert werden, gesetzlich begründet.

8) Wenn ferner ein Gebäude nicht durchaus im gleichen baulichen Zustande sich befindet, und wenn entweder der in niedrigerem Werthe stehende oder wenn der werthvollere Theil durch den Brand vorzugsweise betroffen wird, so ist bei der Schadensberechnung auf diese Ausnahme von der gesetzlichen Regel gleichfalls gebührende Rücksicht zu nehmen.

9) Da der Verwaltungsrath jeder in Folge eines Neubaus oder einer Baulverbesserung gemachten Anmeldung zu neuer Schätzung, sobald sie durch den Gebäude-Eigenthümer bei dem Ortsvorsteher geschehen ist, die Wirkung des Art. 28 des Gesetzes und des §. 18 der Verordnung beilegt, auch wenn sie nicht in den Formen des Gesetzesartikels 13 gemacht wird, so ist im Interesse der Gebäudeeigenthümer zu wünschen, daß dieselben hievon in Kenntniß gesetzt und daß die Ortsvorsteher angewiesen werden, die erfolgenden Anmeldungen unverweilt aufzuzeichnen, auch bei jeder Gelegenheit die Theilhaftigen an die zeitige Anmeldung zu erinern, mit der Belehrung, daß von der Anmeldung an das Gebäude in seinem wirklichen durch den Neubau oder durch die Verbesserung hergestellten Werthe als versichert gelte, und hienach auch im Falle eines vor der Schätzung eintretenden Brandes entschädigt werde. In Folge der Nichtbeachtung dieses Umstandes wiederholt sich alljährlich besonders bei den in der zweiten Hälfte des Jahres vorkommenden Brandfällen die leidige Wahrnehmung, daß viele im Laufe des Sommers ausgeführten baulichen Aenderungen nicht zur Schätzung angemeldet worden sind, und deshalb zum großen Nachtheil der Eigenthümer bei der Schadensberechnung nicht berücksichtigt werden können.

Das Oberamt wird daher nicht unterlassen, die angeführte Praxis des Verwaltungsraths, wonach bei Anmeldung von Neubauten und baulichen Aenderungen in fraglicher Beziehung nicht zwischen ordentlicher und außerordentlicher Schätzung zu unterscheiden ist, so viel möglich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und zu ihrer Benützung nach Kräften beizutragen.
Stuttgart, den 30. Mai 1865.

Müller.

Waidlinger

G m ü n d.
Steckbrief.

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Jakob Stettner von Thierbad W. Welzheim, wird hiemit wegen versuchten Raubs steckbrieflich verfolgt.

Die Gestaltsbezeichnung desselben kann erst später gegeben werden.

Den 17. Juni 1865.

Oberamtsgericht.
Lämmerl Gellf.

Oberamt Welzheim.
Bau-Afforde.

Die unterzeichnete Stelle wird folgende Gegenstände verabschreiben:

Am Montag den 26. d. M. Abends 4 Uhr auf dem Rathhause zu Lorch:

1) einen Dohlenbau bei Straßennummer 19/20 der Markung Waldhausen mit dem Kostenanschlags-Betrag von 137 fl. 43 kr.

2) die Reparatur der Dohle bei No. 93/99 der Markung Lorch mit 40 fl. Kostenanschlagsbetrag;

3) die zu 146 fl. veranschlagte Reparatur des Durchlasses bei Nr. 107/108 der Markung Sachsenhof.

Den 18. Juni 1865.

K. Straßenbau-Inspektion Gmünd.

Wasseraffingen.

Braschen-Verkauf.

Von heute an werden wieder grobe Braschen à 20 kr. per Cir. abgegeben.

Den 20. Juni 1865.

K. Süttenamt.

G m ü n d.

Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 20 kr.

6 Pf. Schwarzes dito 18 kr.

1 Kreuzerwecken hat zu wägen

6 1/4 Loth.

Am 21. Juni 1865.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

Anlebens-Gesuch.

Die hiesige Stadtgemeinde ist

in der Lage ein Anlehen von

13,000 fl. aufzunehmen.

Annehmbaren Offerten wird

entgegengesehen.

Den 19. Juni 1865.

Stadtpflege.

G m ü n d.

Der Bedarf des Spitalhaus-

halts an

Zucker,

Kaffee,

Cichorie,

Reiß,

Rochsalz,

Soda,

Seife und Del

für das Etatsjahr 1865/66 wird

G m ü n d.

Dienstag den 27. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr,
auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben.

Den 17. Juni 1865.

Hospitalverwaltung.

Bichler.

G m ü n d.

Fleischlieferungs-Afford.

Der Bedarf des Spitalhauses an Gansen- und Kalbfleisch für das Etatsjahr 1865/56 wird

Dienstag den 27. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr,

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben.

Den 17. Juni 1865.

Hospitalverwaltung

Bichler.

G m ü n d.

Wetzem.

Liegenschafts-Verkauf.
Die dem Johannes Müller, Tagelöhner in Rischstruth zustehende Liegenschaft, bestehend in:

Der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Keller unter einem Dach, an der Leinhalde, nebst Backfen und Hofraum dabei,

135 Rth. Garten,

3 M. 6.1 Rth. Acker,

1/3 M. 9,6 Rth. Wief. u.

1/8 M. 17,8 Rth. Kiesgrube

Wartung
Rischstruth

wird am

Montag d. 10. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege zum Verkauf gebracht werden. Kaufsliebhaber — Fremde mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — sind hiezu eingeladen.

Den 17. Juni 1865.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Waarenlager-Verkauf.

Aus der Ganmmasse des David Gnz, Drechsler hier, kommt am

Samstag d. 24. ds. Mts.

von Vormittags 8 Uhr an,

das vorhandene Waaren-Lager, theils einzeln, theils parthienweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, gegen Baarzahlung im öffentlichen Auffrecht zum Verkauf:

Dasselbe besteht in verschiedener Anzahl von Stöcken, Raßfiebüchsen, Dosen, Kämmen, Stednadeln, Cigarren, Zahnbürsten, Mundharmonika, Handharmonika, Namenbüchsen, Zündholzbüchsen, Hefen, Fingerhüten, Federrohren, Strid- u.

Hätelnadeln, Rosenkränzen, Spiegeln, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Knöpfen, Ahrenschlüsseln, Stahlfedern, Bleistiften, Orfseln und allerlei Kinderspielwaaren u.

Die Auffrechtsverhandlung findet im Hause des Färbers Glockler No. 116 in der vordern Schmidgasse statt.

Den 12. Juni 1865.

Rathschreiberei.

Feihl.

G m ü n d.

Jagd-Verpachtung.

Am

24. Juni 1865

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause, die hiesige Gesamt-Gemeinde-Jagd wieder auf drei weitere Jahre verpachtet.

Den 13. Juni 1865.

Gemeinderath.

Schultheiß Geiger.

G m ü n d.

Weitmars.

Gemeinde Waldhausen.

Schafwaid-Verleihung.

Die Winterschafwaid von Weitmars, welche mit 200 Stück b. fahren werden kann, wird am

Donnerstag den 29. Juni

Nachmittags 1 Uhr

auf 3 Jahre daber verpachtet.

Waldhausen 17. Juni 1865.

Schultheiß Schumann.

G m ü n d.

Gschwend.

Gingesteller Hund.
Von Gmünd bis hieber ist einem Gefährt ein schwarzer Mattenfänger nachgelaufen, welcher gegen Bezahlung der Fütterungs- und Bekannmachungskosten binnen

10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abzuholen ist, widrigenfalls andernwärts über den Hund verfügt werden wird.

Den 15. Juni 1865.

Schultheißenamt.

G m ü n d.

Zimmerbach.

Holz-Verkauf.

Am

Samstag d. 24. Juni d. J.

Mittags 12 Uhr,

werden im Gemeindewald Tharreihe

45 Klafter bereits ganz angetrocknetes dürreres tannenes Scheiterholz,

entweder mehrweis oder im Ganzen im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Miller.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Warnung vor Vorgen.

Ich erkläre hiemit, daß ich für meinen Pflugsohn Georg Debler, Silberarbeiter, keinerlei Schulden bezahle, welche er ohne meine Einwilligung contrahirt hat.

Den 19. Juni 1865.

Jakob Waibel.

(Vogelbäcker.)

G m ü n d.

Kirschen

zum Brennen geeignet, kauft in größeren Quantitäten und sieht Anträgen entgegen

N. Badet

d. Ramm.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat 150 Stück

Nehgeweibe billig zu verkaufen.

Vogel, Goldarbeiter.

G m ü n d.

Täglich gutes **Rindfleisch** 10 kr. per Pfd., wie auch gutgemaschiertes **Lammfleisch** 9 kr. per Pfd. bei

Vogelhund

auf dem Hofgraben.

G m ü n d.

Silberne

Firmungs-Münzen

zu **Pathen-Geschenken** passend, empfehlen

Debele & Willauer.

G m ü n d.

Eine

Branntwein-Brennerei mit sämtlicher Einrichtung verkauft billigst

Max Waldenmaier zum Kreuz.

G m ü n d.

Den **Heu- & Dehnd-Ertrag** von 5 Morgen am Sieckenberg verkauft

H. Grünsfelder.

G m ü n d.

Den **Heu-Ertrag** von 5 1/2 Morgen im Becherleben und 1 1/2 Morgen auf dem Straßdorfer Berge verkauft

J. Nagel, Rothgerber.

G m ü n d.

Den **Heu- & Dehnd-Ertrag** von über 4 Morg. u. von 1 1/2 Morg. verkauft, wer ? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Den **Heu- & Dehnd-Ertrag** von meinen 2 Gärten am Rinderbacherhof und ober der Wilhelmshöhe verkauft

Neuberth, Rothgerber.

G m ü n d.

Der **Heu- und Dehnd-Ertrag** von 2 1/2 Morg. am Lindenstüß verkauft

Anton Feuerle.

G m ü n d.

Den **Heuertrag** von 3 1/2 Morgen verkauft

Chr. Weisswingert in der Ledergasse.

Kaisersbach.

Holz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am nächsten Johannis-Feiertag, **Samstag d. 24. Juni 1865,** aus ihrem Westermurrer Wald:

50 Klafter buchene Scheiter,

50 buchene Brügel,

30 tannene Scheiter,

15 tannene Brügel, u.

50 Stück Sägböcke

im öffentlichen Aufstreich. Zusammenkunft beim Hesse-

ackerle auf der Staatsstraße von Welzheim nach Murrhardt. **Nachmittags 1 Uhr.**

Den 19. Juni 1865.

Michael Schober u.

Wirth Nupp

von Strohhof.

Weitere milde Gaben für die Abgebrannten in Bartholomä sind eingegangen und dem Unterzeichneten übergeben worden: Von Alsdorf: 1 Pack Kleider und 66 1/2 Ellen Tuch; von H. Scherrmüller bei Abisgäund 100 Stück Bretter; von Saulgau: Collette 139 fl. 9 kr., Pers., Sacktücher, Westenzug; durch Oberamtspfleger Schöffler in Ellwangen 4. Sammlung von Stadt und Land 50 fl. und 1 Pack Kleider; durch das Schultheissenamt Laidingen Collette 118 fl.; durch das Kassenamt des Bezirkswohltätigkeitsvereins Blaubeuren 3. Sendung 167 fl. 55 kr.; von der Siftungspflege Ellwangen 100 fl.; durch das K. Oberamt Geislingen 99 fl.; von Hrn. Rentamtmann Vetter in Donzdorf 5 fl. und 1 Pack Kleider; durch die Stadtpflege Isny 124 fl.; durch das Kassenamt des Bezirkswohltätigkeitsvereins Blaubeuren 4. Sendung 107 fl. 8 kr.; durch das Schultheissenamt Witzingen Collette 5 fl. 50 kr.; durch das gem. Oberamt Gmünd von Herrn Oberamtsrichter Liesching in Bradenheim gesammelt 20 fl.; durch die Stadtpflege Freudenstadt 100 fl.; durch Herrn Alois Sedler in Stuttgart weitere Sendung 250 fl. und 2 Säcke Kleider und Nahrungsmittel; durch den Bezirkscaffier des Wohlthätigkeitsvereins in Ulm 2. Sendung 160 fl.; durch das gem. Amt Waldstetten, Ertrag einer Collette 70 fl.; durch das Stadtschultheissenamt Langenau, Collette 130 fl.; von der Bezirkswohltätigkeitskasse Göppingen 400 fl.; durch Hrn. Regierungsrath v. Köder in Stuttgart weitere 125 fl.; der herzlichste Dank sei allen edlen Gebern gesagt, die auf so reichliche und vielfältige Weise den Armen und Bedrängten zu Hilfe kommen.

Das Hilfs-Comite.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billiger Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Für Brustleidende!
Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte
weisse Brust-Syrup
von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen a 1 Thlr. und a 15 Ngr. in Schwab. Gmünd bei
Franz von Auer.

G m ü n d.
Morgen Donnerstag den 22. d. Mts. Abends 9 Uhr, wird das
Preistegelschießen
geschlossen und beginnt dann das Stechen.

Gg. Debler.
Bierbrauerei v. Ignaz Waibel

Waldstetten.
8 Eimer guten **Zuifennost** hat zu verkaufen
Joh. Walter
z. Dajen.

Waldstetten.
Der Unterzeichnete verkauft 16 Stück tannene **Sägblöcke** 16' lang und 10-12" Durchmesser.

Lorenz Schmid.
G m ü n d.
Ein großen Keller hat zu verpachten. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
In der Mitte der Stadt ist ein angenehmes **Logis** mit 3-4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Martini zu vermieten. Näheres bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Gestern ging vom Kirchhof bis zur Mahnmühle von einem **Rosenkranz** das Zeichen mit dem Glauben, verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung abgeben bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Eine goldene **Broche** ist gefunden worden in der Nähe von der Pfarrkirche. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie abholen bei
W. Börsch,
in der Waldstettergasse.

Lebensversicherungsban für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1865 **47,948,200 Thlr.**
Effektiver Fonds am 1. Juni 1865 **12,800,000**
Jahreseinnahme pro 1864 **2,167,292**

in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** — in den Jahren 1865 und 1866 mit je **38 Prozent** der bezahlten Prämien — **möglichste Billigkeit** der Versicherungspreie.
Antragsformulare und neuester **Nachrichtsbericht** sind unentgeltlich zu haben bei
Franz v. Auer in Gmünd.
Ch. F. Brucker in Alten.
Oberamtskassier **Kuchs** in Schorndorf.

Lebens-Versicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Stand am 1. Januar 1865: **7452 Personen** mit fl. **14,054,412.** Versicherungs-Capital.

Neueingelaufene Anträge vom 1. Januar bis 1. Juni 1865: **641** mit fl. **1,369,000.** Versicherungs-Capital.
Die gegenwärtig zur Vertheilung kommende **Dividende** beträgt **43%**.
Indem wir zu neuem Beitritt einladen, machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen Anträge, welche noch bis zum **30. Juni d. J.** bei dem Bureau einkommen, **Antheile** an der im laufenden Jahr sich ergebenden **Dividende** nehmen.
Die Agenten:
Kirch- u. Schulpfleger Kraus in Gmünd.
Fr. Tag, Kaufmann in Welzheim.
A. Knödler in ...

Mailändischer Haarbalsam.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe **63 Jahre** alt, hatte ohne Veranlassung seiner Krankheit seine **Hauptthaare ganz verloren**. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Herrn **Karl Kreller** in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Saarboden** mit **flaumähnlichen Haaren** sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine **Saupthaare vollkommen wieder** so daß die **zuborgetragene Perücke** abgelegt wurde.

G a r h a m, königl. Bezirks-Amt Bilzhofen, den 24. März 1865. **Anton Wimmer**, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätigt
Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. **Lang**, Pfleger. **Michael Nagaller**. **Nikolaus Schimpf**. **Mich. Zachereder**.

Borräthig in großen Gläsern a 54 kr. und in kleinen a 30 kr. bei
Franz v. Auer's Wittve in Schwab. Gmünd.

158. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Ueber vier Petitionen von Geistlichen um Gehaltsaufbesserungen wird zur Tagesordnung übergegangen, eine kleine Nachgezignz von 250 fl. zu Aufbesserung von drei Kaplansgehalten, eine Nachgezignz von 16,000 fl. für die beiden nächsten Etatsjahre zu Verstärkung des Etatsjahres für Beiträge an Amtskörperschaften und Gemeinden zu Unterhaltung wichtigerer Nachbarschaftsstrassen und eine Nachgezignz von 35,490 fl. zum Zweck der Aufbesserung der Gehalte der Straßenwärter werden ohne Diskussion genehmigt, ebenso eine jährliche Besoldungszulage von 200 fl. für den Finanzrath Paulus beim statistisch-topographischen Bureau. Es folgt schließlich der Bericht der Finanzkommission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Hundesteuer; Berichterstatter Mohl. Die Mehrheit der Commission beantragt, den Gesetzesentwurf einfach abzulehnen. Nach längerer Debatte wird derselbe auch mit 44 gegen 35 Stimmen angenommen.

Stuttgart, den 20. Juni. Das Branntweinsteuergesetz konnte leider deshalb nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden, weil der Bericht eben nicht fertig geworden ist. Man mußte deshalb den nächstliegenden fertigen Gegenstand vornehmen und das ist der noch druckreife Bericht Mohl's über die Eisenbahnen. Man nimmt für dieselben 8 Sitzungen in Aussicht, eine Zeit, die keineswegs zu lang wäre, sobald man betrachtet, daß es sich um die Feststellung eines neuen Eisenbahnnetzes für das ganze Land und für etwa 15 Jahre handelt; — für 8 Sitzungen braucht die Kammer in der Regel 2 Wochen. Wie ich höre, soll die Leonberger Bahn an Aussicht immer mehr verlieren. Um so mehr wird daran gearbeitet, beide Bahnen, die Leonberger und die Böblinger Bahn durchzusetzen und den gleichzeitigen Bau zum Beschlusse zu erheben. Bei der Böblinger Bahn, steht diesem Plane nur das Hinderniß im Wege, daß, so viel ich weiß, nur geringe Vorstudien gemacht worden sind. Wie sich mit diesen Bahnen verhält, werden wir in kurzer Zeit das Nähere erfahren: die Berathung nimmt morgen Mittwoch, Abends 4 Uhr ihren Anfang. Daß über die Dauer dieser Berathungen die Gallerien gedrängt besetzt sein werden, dafür bürgt das immer höher steigende Interesse an dieser Eisenbahnfrage. Ich wünsche dem Auditorium Glück und zugleich herzlichst Geduld, in diesem Sitzungssaale und bei der voraussetzlichen Temperatur stundenlange Seden anzuhören. — Heute war der Haupttag der gestern begonnenen Buchhändler-Messe; der gestrige Tag war den einleitenden Festlichkeiten auf der Silberburg gewidmet; der heutige Tag und, soweit er notwendig ist, der morgige werden mit dem Abrechnungs-Geschäfte ausgefüllt, der Rest des Tages wird über dem Fest-Essen und über den Unterhaltungen auf der Silberburg und in der sehr in die Mode kommenden Niederhalle zugebracht. Die Herren Buchhändler wissen das Angenehme mit dem Nützlichen außerordentlich eng zu verknüpfen. — Den Soldaten ist's gewiß nicht ganz angenehm, daß nun ihre Zulagen nicht auf den 1. Juli 1864 zurückdatirt worden sind, sondern erst vom Beginn des Rechnungsjahrs 1865/66 ablaufen sollen. Am Unangenehmsten ist dieß aber gewiß dem Profosen in Stuttgart, der schon eine große Anzahl solcher Zulagen, die bei den Unteroffizieren 18 fl. 15 kr. ausmachen würden, von den Unteroffizieren zu 12 fl. gekauft hat.

In Eschach, O. A. Gaildorf, brannten gestern 4 Gebäude ab, wobei 4 Stück Rindvieh zu Grunde gingen.

Aus München schreibt ein Franzose an den Progres de Lyon: „Ich zweifle, daß Wagners Oper „Isolde und Tristan“ je populär wird; denn sie zeichnet sich nicht durch Klarheit und Einfachheit aus. Geringer werden Musiker Schätze darin finden, und ich glaube nicht, daß die Kenntniß aller Kräfte, worüber die Musik verfügt, so weit gegangen ist. Ich habe nie einer Oper beigewohnt, welche die Aufmerksamkeit so schnell ermüdet und erschöpft, welche eine so ungeheure Geistesanstrengung erheischt; ich kenne aber keine andere mit so erhabenen und hinreißenden Schönheiten. Man muß dem jungen König Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ohne ihn wäre die Aufführung nie zu Stande gekommen; er hat mit aller Energie dazu gedrängt, und Wagners Triumph ist wahrhaftig der seinige. Die Haltung des Königs während der fünf Opernstunden war ebenfalls eine Merkwürdigkeit des Schauspiels. Seien Sie überzeugt, dieser junge Fürst wird von sich reden machen. Ein zwanzigjähriger König, freisinniger als seine Opposition welche er anspornt, und vor den höchsten Problemen der Kunst nicht zurückschreckend, ist eine seltene Erscheinung in der Geschichte.“

Es war in den ersten Tagen des vorigen Monats als in der Umgebung Wiens die Leiche eines Erhängten aufgefunden wurde. Die gerichtsarztliche Obduction gelangte zu dem Ausspruch, daß ein Selbstmord vorliege; der Todte gehörte seiner Kleidung nach den bessern Ständen an, und in seiner Brieftasche befand sich eine

Bisitenkarte mit dem Namen „Johann Schider,“ deren Rückseite die Worte zeigte: „Mein Herr, Sie haben die schwarze Kugel gezogen, Sie wissen somit was Sie zu thun haben.“ Die Umstände deuten also auf ein amerikanisches Duell.

Paris. Napoleon hat für die 1. Auflage des „Julius Cäsar“ 40,000 Frs. eingenommen und — 642,000 Frs. ausgegeben. Fürwahr, ein schlechtes Geschäft!

Ueber eine fürchtbare Explosion, die am 24. Mai in Mobile stattfand, wird berichtet: Das Hauptarsenal flog in die Luft und erschütterte die ganze Stadt in ihren Grundfesten. Acht Gebiete wurden ganz in Trümmer gelegt und fast kein Haus in der ganzen Stadt blieb unversehrt. 300 Leichen wurden schon gefunden und Tausende sollen unter den Trümmern begraben sein. Zwei Dampfer wurden mit Mann und Maus in den Wellen begraben. Der pekuniäre Verlust wird bis auf 8 Mill. Doll. angeschlagen.

Im Senat zu Rio Janeiro ist ein Antrag auf Abschaffung der Silaberei gestellt worden. Sie besteht jetzt nur noch in Brasilien und in den spanischen und portugiesischen Colonien, wo sie sich nach deren Aufhören in den Vereinigten Staaten keinesfalls mehr lange halten kann. Dann ist doch dieser Schandfleck von der Menschheit genommen.

Lily.

(Fortsetzung.)

Erst in der Mitte des Waldes, auf einem kleinen, freien Plage, den man Red's-Dogs nennt, machte er Halt und sank auf einen Felsen nieder. Hier fand ihn Turnship bei anbrechendem Tage.

„Nun, wackerer Jägermann,“ sprach der Bandit, „was ist Dein Entschluß? — Hat der Herr Baronet eine gute Jagd gehabt?“

„Eine vortreffliche,“ entgegnete Ned mit finsterner Miene.

„Doh!“ rief Turnship aus, nachdem er ihn aufmerksam betrachtet hatte, „Deine Haare, Deine Kleider, Deine Schube sind ja vom Feuer mächtig versengt. Also wäre es doch wahr?“

„Was wäre wahr?“ fragte Ned entrüstet.

„Je nun, daß Du Craig's Meierei diese Nacht in Brand gesteckt habest. Ich wünsche Dir Glück, der Streich ist Dir vortrefflich gelungen.“

„Verdammte Lüge ist's,“ schrie Ned außer sich, „wiederhole diese elende Verleumdung nicht, oder ich jage Dir eine Kugel durch den Kopf!“

„Nur ruhig! Es kommt ja hier gar nicht darauf an, Brüdern, mich über den wahren Ihalbestand aufzuklären — wenn Dich nur der Herr Sheriff nicht darnach fragt; diese Leute sind jedoch äußerst neugieriger Natur — allein ich werde Sorge tragen, daß seine Neugierde so spät als möglich befriedigt werde. Jedemfalls rathe ich Dir aber, so schnell als möglich Fersengeld zu geben, Du müßtest denn einen unwiderstehlichen Drang in Dir fühlen, die persönliche Bekanntschaft dieses hochschätzbaren Dieners der Gerechtigkeit zu machen; denn der gute Tom hatte bereits diesen Morgen eine Criminalklage anhängig gemacht, und die Constabler sind sofort ausgesendet worden, um nach Deiner achtbaren Person zu fahnden. Erwischen sie Dich in diesem halbverbrannten Aufzuge, so wird Dein Prozeß nicht lange dauern.“

Ned schwieg, starr vor Entsetzen, und bedeckte sein fiebergliühendes Gesicht mit beiden Händen.

„Nur schnell, Bruder Wilderer,“ fuhr Gener fort, „Du mußt diese Gegend augenblicklich verlassen, das ist der beste Rath, den ich Dir geben kann. Es wäre Schade um die glänzende Zukunft die Deiner noch wartet. Ich will Dir eine Empfehlung an einen alten Freund in Newgate mitgeben, und Du wirst Deinen Weg machen. Da Du jedoch für die Reise etwas Geld nöthig hast, so komme ich, Dich zu der gestern verabredeten Expedition abzuholen.“

„Wie, du wolltest . . .“ entgegnete Ned, ohne die Augen aufzuschlagen.

„Zum Teufel ja, die Stunde ist gekommen; vorwärts!“ Bei diesen Worten sagte er Ned an der Schulter, und rüttelte ihn unfaßt. Dadurch erwachte Lily, die, in ihre Decke gehüllt, auf dem Schooße des jungen Mannes eingeschlafen war. Sie schrie laut auf.

„Was zum Henker ist das? rief Turnship überrascht, „ein Kind!“

„So ist es,“ entgegnete Ned, und nahm die Decke von der kleinen Lily. Diese schwieg, betrachtete stauend die Bäume, den Himmel, die Sonne, und begann zu lächeln, in dem sie die Händen nach Ned's Gesicht ausstreckte.

„Was Teufel willst Du mit dem kleinen Wurm? Wirf ihn doch schnell in einen Graben! Also Familienvater; das fehlte noch!“ Lily lächelte immer noch, indem sie Ned liebte.

(Fortsetzung folgt.)